

**Zeitschrift:** Berner Rundschau : Halbmonatsschrift für Dichtung, Theater, Musik und bildende Kunst in der Schweiz

**Herausgeber:** Franz Otto Schmid

**Band:** 3 (1908-1909)

**Heft:** 15

  

**Artikel:** Bildnis

**Autor:** Hardung, Victor

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-748010>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Bildnis.

Du ferne Nacht vergangener Jugendzeit!  
 Vom Mondenlichte lag ein Pfad beichnet  
 Und über eines wilden Gartens Wall  
 Sang ihre Sehnsucht eine Nachtigall.  
 Und aus der Büsche blütenchwerem Flor  
 Ein nacktes Bildnis glänzte da hervor,  
 Und in den Augen lag ein süßes Licht:  
 Du liebst mich, Knabe, und bekennst mich nicht?  
 Ein Ringlein, einer frommen Mutter Pfand,  
 Ich zog es ab und steck' es an die Hand  
 Des weißen Bildes und das Ichloß lie schwer —  
 Du wilder Garten, find ich dich nicht mehr?  
 In meine Träume duftest du hinein  
 Mit deinen Büschen, deinem Mondenschein,  
 Und das geliebte Bildnis hebt den Arm  
 Und ist von rotem, rotem Blute warm  
 Und lächelt: Lieber, ich bin treubereit!  
 Ich bin der Atem deiner Einsamkeit,  
 Der Stunde Schatten, deiner Trauer Licht,  
 Das Wort, das über deiner Seele Ipricht,  
 Der Sehnsucht Stimme, Flamme deinem Herd,  
 Bin deinen Armen ewig zugekehrt,  
 Bin deines Lebens erzumklirrter Schild  
 Und aller Schöne holdes Ebenbild  
 Und immer dein und des Besitzes froh  
 Und immer nah und immer irgendwo! —  
 Und immer nah! Der Morgen wacht und Ichwingt  
 Mit warmen Flügeln sich ins Tal und Ipringt  
 Von Pfad zu Pfad und füllt's mit rotem Flaum —  
 O du mein Bildnis, blühst du nur dem Traum?

Victor Hardung.

